

# Die Taufe - Bedeutung und Wirkung

## Der Beginn in der Nachfolge Christi und die Aufnahme in die Familie Gottes

### Inhaltsübersicht

1. [Einleitende Worte](#)
2. [Die Heilnotwendigkeit der Taufe - Predigt von Prof Dr. Georg May vom 24.06.2001](#)
3. [Die Heiligste Dreifaltigkeit kommt persönlich in unsere Seelen durch das Sakrament der Taufe](#)
4. [Schlussbetrachtung](#)



## Einleitende Worte

Wir leben in der wohl entscheidendsten Phase der Menschheit: der Endzeit, der Zeit vor der Wiederkunft Jesu in Macht und Herrlichkeit. In dieser in der Heiligen Schrift vorhergesagten und vom großen weltweiten Glaubensabfall geprägten Epoche ruft Gott selbst durch Seine Botschaften der Liebe die gesamte Menschheit zur Reue, Buße und Umkehr auf. Er ruft alle Völker und Nationen, alle Menschen gleich welcher Religion, Hautfarbe oder Rasse. Insbesondere durch die Annahme der Botschaften im *Buch der Wahrheit* werden sich viele Menschen bekehren und zu Jesus Christus, dem Sohn des Lebendigen Gottes, der Messias und Erlöser und allein ist der Weg, die Wahrheit und das Leben.

Gott ruft alle Menschen hinein in den Leib Christi, die Kirche, durch die uns Jesus Christus mit den von IHM geschenkten Sakramenten alle heilsnotwendigen Gnadenmittel gibt, um in die heilsbringende Nachfolge Jesu einzutreten, die mit dem Sakrament der Taufe beginnt.

Für uns gläubige Katholiken ist es wichtig, den vielen sich bekehrenden Menschen hilfreich zur Seite zu stehen, sie auf dem Weg zu Jesus zu begleiten und sie mit Liebe insbesondere auf die Bedeutung und absolute Notwendigkeit der Taufe hinzuweisen, damit sie wiedergeboren werden können, wie es uns die Heilige Schrift lehrt.

Die nachfolgenden Beiträge mögen dabei helfen, uns selbst der Wichtigkeit und wahren geistlichen Bedeutung wieder bewusst zu werden, damit wir den ratsuchenden bekehrten Menschen eine wirkliche Hilfe sein können.

[zurück zur Inhaltsübersicht](#)

# Die Heilnotwendigkeit der Taufe

Predigt von Prof Dr. Georg May am 24.06.2001

Im Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes. Amen.

Geliebte im Herrn!

Die Taufe ist nach göttlicher Anordnung zum Heile notwendig. Die Kirche hat sich in ihren Glaubensbekenntnissen und in den konziliaren Aussagen immer zu der Heilnotwendigkeit der Taufe bekannt. Als die Armenier sich mit der katholischen Kirche vereinigten (leider nur für kurze Zeit im Jahre 1439), da wurde ihnen eine Lehrbestimmung vorgeschrieben, die folgendermaßen lautet: *„Da durch den ersten Menschen der Tod über alle gekommen ist, so können wir nach dem Wort der Wahrheit nicht eingehen in das Himmelreich, wenn wir nicht wiedergeboren werden aus dem Wasser und dem Geiste.“* Hier ist angespielt auf die Stelle in dem Johannesevangelium, wo es heißt: *„Wer nicht wiedergeboren wird aus dem Wasser und dem Geiste, kann in das Reich Gottes nicht eingehen.“* Ebenso hat das Konzil von Trient erklärt: *„Diese Überführung in den Stand der Gerechtigkeit ist ohne das Bad der Wiedergeburt oder das Verlangen danach nicht möglich nach dem Worte der Schrift: ‚Wenn jemand nicht wiedergeboren ist aus dem Wasser und dem Heiligen Geist, kann er nicht eingehen in das Reich Gottes.‘“* Nicht alle Christen, nicht alle, die sich Christen nennen, bekennen die Heilnotwendigkeit der Taufe. Wer sagt, die Christen seien sich einig in der Taufe, der täuscht sich.

Die Waldenser, die sich im 12. Jahrhundert von der Kirche trennten, leugneten die Notwendigkeit der Kindertaufe. Luther selbst hielt zwar an der Taufe fest, aber er konnte sie nicht einbauen in sein Gedankensystem. Warum nicht? Weil er die erlösende Kraft allein dem Glauben zuschrieb: *„Allein durch Glauben wird der Mensch gerettet.“* Dann bleibt eben für die Taufe keine echte Heilnotwendigkeit mehr übrig. Die Calvinisten bestreiten noch heute die Notwendigkeit der Kindertaufe. Ein Mann wie Karl Barth, einer der bedeutendsten und angesehensten evangelischen Theologen, lehnte die Kindertaufe radikal ab, und der liberale Protestantismus, der ja die Wirksamkeit der Taufe leugnet, kann in der Taufe nur eine Aufnahmezeremonie in die Kirche sehen. Wer also sagt: Wir haben mit den Protestanten die Taufe gemeinsam, der behauptet etwas, was nicht zutrifft.

Die Notwendigkeit der Taufe ergibt sich aus dem Taufbefehl Jesu. Er hat ja alle seine Jünger angewiesen, die Menschen zu taufen, nachdem sie sie zum Glauben geführt haben, und er hat erklärt: *„Wer glaubt und getauft wird, der wird gerettet werden.“* Glaube und Taufe führen zum Heil. Diese Notwendigkeit der Taufe ergibt sich daraus, dass der Mensch alles tun muss, was Gott zum Heil angeordnet hat. Nun kann aber kein Mensch das Heil gewinnen ohne Christus; zu Christus aber kommt man durch Glaube und Taufe. Infolgedessen ist die Taufe zum Heile notwendig. Ich sagte: Zu Christus kommt man durch Glaube und Taufe, und wir erinnern uns, dass Jahrhunderte, Jahrtausende vergangen sind, bevor Christus erschien und dass auch damals Menschen gelebt haben, die das Heil gewinnen wollten und es tatsächlich gewinnen konnten, allerdings nicht durch die Taufe, die es damals nicht gab, sondern allein durch den Glauben. Sie sind auch gerettet worden durch Christus, und zwar durch den Glauben an den kommenden, an den verheißenen Christus. Christus ist immer und ohne Ausnahme derjenige, der den Menschen das Heil bringt. Wer gerettet wird, wird durch Christus gerettet.

Aber im Notfalle genügt eben das Minimum, dass man sich dem Willen Gottes beugt, dass man sich dem Willen Gottes unterwirft, und darin ist alles eingeschlossen, was Gott zu unserem Heile vorgeschrieben hat. Aus dieser Überlegung ergibt sich die Tatsache der sogenannten Begierdetaufe. Die Begierdetaufe besteht aus zwei Elementen: aus der vollkommenen Reue und aus der daraus hervorgehenden Sehnsucht nach Gott. Wer vollkommene Reue besitzt und das Verlangen nach Gott in sich trägt, der empfängt die sogenannte Begierdetaufe, also eine Taufe, die nicht im Wasser gespendet wird, sondern die im Wunsch und im Willen liegt, getauft zu werden. Bei der Begierdetaufe kann man wieder zwei Arten unterscheiden, nämlich: Wer weiß, dass die Taufe, die Wassertaufe zum Heile notwendig ist, der muss in die Begierdetaufe den Wunsch einschließen, getauft zu werden. Wer es nicht

weiß, bei dem begnügt sich Gott mit dem allgemeinen Wunsch und Verlangen, alles zu erfüllen, was er für das Heil der Menschen vorgesehen hat.

Die Begierdetaufe ist in der Heiligen Schrift angedeutet. Denken wir etwa an die Sünderin. Von ihr sagt der Herr: *„Ihr werden viele Sünden vergeben, weil sie viel geliebt hat.“* Sie wurde nicht getauft, aber ihr werden die Sünden vergeben, weil sie den in der Liebe wirksamen Glauben hat. Oder denken wir an den Zöllner. Der Zöllner stand im Tempel hinten, wagte seine Augen nicht zu Gott zu erheben, klopfte an die Brust und sprach: *„Herr, sei mir Sünder gnädig!“* Und von ihm sagt der Herr: *„Er ging gerechtfertigt“*, das heißt von seiner Sünde befreit, *„nach Hause.“* Auch er wurde nicht getauft, aber in seiner Reue und in seiner Sehnsucht nach Gott lag seine Rettung beschlossen.

Dass die Begierdetaufe den Menschen retten kann, wissen wir auch aus der Lehre der Kirchenväter. Am Ende des 4. Jahrhunderts lebte der Kaiser *Valentinian*. Er war Katechumene, wollte also die Taufe empfangen, und er machte sich auf die Reise zu Ambrosius, dem Bischof von Mailand. Doch unterwegs wurde er ermordet, ermordet von einem Manne, den der Feldherr *Arbogast* gedungen hatte. Ambrosius konnte ihn nicht mehr taufen, aber er konnte den Angehörigen einen Trost spenden: *„Den, der zu mir kam, um die Taufe zu empfangen und das Bad der Wiedergeburt zu empfangen, den habe ich verloren. Aber er hat die Gnade, die er begehrte, nicht verloren.“* *„Den, der zu mir kam, um das Bad der Wiedergeburt zu empfangen, habe ich verloren, aber er hat die Gnade, die er suchte, nicht verloren.“* Das ist nichts anderes als die Anerkennung der Tatsache, dass *Valentinian*, der Katechumene, auch ohne Taufe, durch sein Verlangen nach der Taufe, durch seine Sehnsucht nach Gott und durch seine Reue den Himmel gewonnen hat.

Neben der Begierdetaufe gibt es auch eine Bluttaufe. Die Bluttaufe besteht darin, dass jemand um Christi willen einen gewaltsamen Tod leidet und ihn widerstandslos aus der Hand Gottes annimmt. Das ist das Martyrium, die Bluttaufe. Wer um Christi willen widerstandslos einen gewaltsamen Tod erleidet oder Misshandlungen, die zum Tode führen, der empfängt die Bluttaufe. Auch er wird durch dieses Gleichbild mit dem leidenden Christus in die Herrlichkeit des Himmels aufgenommen. Er gewinnt die Freude des Himmels, weil er für seinen Herrn mit seinem Blute zeugt. Dafür gibt es ganz treffliche Hinweise in der Heiligen Schrift. Jesus Christus selber bezeichnet ja seinen Tod als Taufe. Er sagt an einer Stelle: *„Ich habe eine Taufe auf mich zu nehmen, und wie drängt es mich, bis sie vollzogen ist!“* Diese Taufe ist nichts anderes als sein Leidenstod. *„Ich habe eine Taufe auf mich zu nehmen, und wie drängt es mich, bis sie vollzogen ist!“* Er hat das Verlangen, sobald wie möglich dieses Sühnopfer für den Vater zu bringen. Und noch im letzten Buch der Heiligen Schrift, in der Apokalypse, ist die Heilskraft der Bluttaufe erwähnt. Der Seher sieht da eine Menge von Heiligen, die mit weißen Gewändern bekleidet sind und Palmen in den Händen tragen. *„Und da fragte mich einer von den Ältesten: Wer sind denn diese, die da in weißen Kleidern daherkommen?“* Ich sagte zu ihm: *„Mein Herr, du weißt es.“* Und er sprach zu mir: *„Das sind die, die aus der großen Trübsal kommen. Sie haben ihre Kleider weiß gewaschen im Blute des Lammes.“* Da haben wir es: Sie haben ihre Kleider, d. h. ihr Leben rein gewaschen im Blute des Lammes. Sie haben für Christus gezeugt durch ihren Leidenstod.

Nun muss ich freilich gleich erwähnen, dass die Begierdetaufe und die Bluttaufe nicht völlig der Wassertaufe gleich sind, dass sie nicht in allem die gleichen Wirkungen haben wie die Wassertaufe. Sie verschaffen denen, die sie empfangen, den Himmel, aber solange sie auf Erden leben, geht ihnen das eine oder andere ab. Was denn? Nun, die Wassertaufe ist ein sakramentales Geschehen, durch das der Mensch mit Christus verähnlicht wird. Er wird dem gekreuzigten und auferstandenen Christus gleichgebildet. Eine gewisse Verähnlichung mit Christus geschieht zweifellos auch durch die Begierdetaufe und durch die Bluttaufe, aber nicht eine solche Verähnlichung, wie sie durch die Wassertaufe geschieht. Es ist eine Verähnlichung durch die subjektive Gesinnung, nicht durch die sakramentale Symbolik. Das ist der entscheidende Unterschied: eine Verähnlichung durch die subjektive Gesinnung, mit der sie steht und fällt, nicht durch die sakramentale Symbolik, die eben eine unauslöschliche, niemals verlierbare Ähnlichkeit mit dem gekreuzigten und auferstandenen Christus bewirkt. Und noch ein zweiter Unterschied ist vorhanden. Die Wassertaufe gliedert Christus ein und macht zum

Glied der Kirche; die Begierdetaufe und die Bluttaufe machen nicht zum Glied der Kirche. Sie bringen den, der diese Taufen empfängt, in eine Beziehung zur Kirche, aber sie machen ihn nicht zum Glied der Kirche. Daran führt kein Weg vorbei. In die Kirche aufgenommen wird man nicht ohne die Wassertaufe.

Im Anschluss an diese Überlegungen stellt sich noch die Frage: Was ist denn mit den Kindern, die ungetauft sterben? Sie empfangen nicht die Wassertaufe, sie empfangen nicht die Begierdetaufe, sie empfangen nicht die Bluttaufe. Was ist mit ihnen? Was ist mit den Scharen der abgetriebenen Kinder? Was dürfen sie erwarten? Was dürfen wir hoffen? Augustinus hat die Ansicht vertreten, dass alle, die ungetauft sterben, die Verdammnis erben. Diese harte Meinung ist von anderen Theologen nicht geteilt worden. Thomas von Aquin nimmt an, dass die ungetauft sterbenden Kinder zwar nicht die übernatürliche Seligkeit erlangen, die man eben nur gewinnen kann durch die Taufe, aber dass sie eine natürliche Freude gewinnen. Er nimmt dazu einen sogenannten *Limbus puerorum* an, also einen Bereich im Jenseits, wo die ungetauft gestorbenen Kinder sich einer natürlichen Seligkeit erfreuen dürfen. Nun, das ist immerhin eine gewisse trostreiche Annahme, obwohl wir dafür keinen Anhalt in der Heiligen Schrift haben. Die Heilige Schrift schweigt über diese Frage. Ja, was dürfen wir dann hoffen? Wenn wir an die ungetauft sterbenden Kinder denken, müssen wir zwei Überlegungen anstellen, einmal, dass Gott gerecht ist. Er wird also niemanden ohne seine persönliche Schuld der Verdammnis überantworten. Er hat einen allgemeinen Heilswillen, der allen zugutekommt, die sich nicht dagegen sträuben.

Die zweite Überlegung besagt: Seit der Ankunft Christi ist die Heilssituation günstiger geworden als vor seinem Kommen. Und wenn wir annehmen dürfen, dass damals, vor dem Ankommen Christi, die Kinder, die ja ausnahmslos ohne Taufe starben, in die Seligkeit eingegangen sind, dann werden wir annehmen dürfen, dass auch nach seinem Kommen, ja, dass gerade nach seinem Kommen die ungetauft sterbenden Kinder der Seligkeit nicht verlustig gehen. Diese Ansicht hat eine Begründung im allgemeinen Heilswillen Gottes und in der veränderten Heilssituation durch die Ankunft Christi. **Wir müssen gewiss unbedingt festhalten, dass der Herr gesagt hat: „Jeder, der glaubt und getauft wird, gewinnt das Reich Gottes“, und jeder ist verpflichtet, sich durch Glaube und Taufe auf diesen Weg zu machen.** Aber wir müssen ebenso festhalten, dass Gott das Heil aller Menschen will und dass er keinen ohne persönliche Schuld ins Verderben stoßen wird.

In allem, meine lieben Freunde, gilt es, den Ernst der Heilsbotschaft Christi festzuhalten. Gott ist kein gemütlicher Papa. Gott ist ein Herr, ein Allherrscher, und er verlangt vom Menschen etwas. Er verlangt vom Menschen viel. Es ist gar keine Frage, dass Gott, der vom Menschen verlangt, dass er eine Krebskrankheit aushält, dass derselbe Gott auch verlangt, dass er das Heil mit allen seinen Kräften zu wirken sich bemüht. Und so müssen wir am Schluss dieser Ausführungen die Bitte an Gott richten: *„Confige timore tuo carnes meas – Durchdringe mein Herz und mein Fleisch mit der Furcht vor deinem Willen!“*

Amen.

[zurück zur Inhaltsübersicht](#)



# Die Heiligste Dreifaltigkeit kommt persönlich in unsere Seelen durch das Sakrament der Taufe

Die Heiligste Dreifaltigkeit kommt persönlich in unsere Seelen durch das Sakrament der Taufe, erfüllt unsere Seelen durch das Sakrament der Firmung und erneuert das große Siegel immer durch das Sakrament der Buße.

## Botschaft Jesu an Barnabas Nwoye, Nigeria (mit kirchlicher Imprimatur):

✚ *„Sohn, schreibe auf, was du darüber weißt, dass die Heilige Dreifaltigkeit persönlich in deine Seele kommt durch das Sakrament der heiligen **Taufe**, Sie deine Seele erfüllt durch das Sakrament der **Firmung** und durch das Sakrament der **Buße** immer das Große Siegel erneuert. Ich bin dir nah, um dir zu helfen. Höre deinem Geist zu. Verteidige deinen Geist gegen dich selbst, gegen die Ablenkungen der Welt und gegen den Einfluss Satans. Wenn du das tust, werde Ich dir die Gnade der göttlichen Weisheit eröffnen.“*

gegeben von Jesus am 7. April 2000, Einöde vom Berg Karmel in Olo.

## Das Sakrament der Taufe

Die Einwohnung der Heiligsten Dreifaltigkeit in unseren Seelen ist nicht sofort eine persönliche. Sie war es weder zu dem Zeitpunkt als wir erschaffen wurden, noch ist sie es, wenn wir in diese Welt hinein geboren werden, **sondern erst wenn wir getauft werden.**

**Dieses Sakrament der Taufe reinigt unsere Seelen von der fürchterlichen Lepra der Erbsünde und bekleidet sie mit der heiligmachenden Gnade. In der Taufe geschieht es, dass die Heiligste Dreifaltigkeit persönlich eintritt, Wohnung in unseren Seelen nimmt und sie zu Ihrem lebendigen Heiligtum macht.**

Manchmal geschieht es, dass Eltern die Taufe ihrer Kinder dadurch verschieben, dass sie diese in den sogenannten „*Ogbanje Geist*“ (Igbo) einweihen. Wie töricht sind sie! Sie berauben ihre Kinder der liebevollen Gegenwart und des liebevollen Schutzes des Allerheiligsten Gottes. Welch ein beklagenswerter Umstand, wenn das Kind in diesem Zustand stirbt und des Eingehens in den Himmel beraubt wird! Welch eine schreckliche Verantwortung für die Eltern! Wisset, ihr Eltern, dass Ihr die Seele eures Kindes direkt an die Dämonen der Hölle verkauft!



## Das Sakrament der Firmung

**Wir besitzen die Fülle des Heiligen Geists durch das Sakrament der Firmung.** Obwohl Er in der Taufe in unsere Seelen kommt und sie zu lebendigen Tempeln macht, geschieht es bei der hl. Firmung, dass

wir Ihn in Seiner ganzen Fülle empfangen. Die Heiligste Dreifaltigkeit kommt in Ihrer ganzen Fülle in unsere Seelen.

Es ist sicher, dass die Apostel ihn vor dem Tag des hl. Pfingsten empfangen, denn Jesus hatte zu ihnen gesagt: *„Empfanget den Heiligen Geist, wem ihr die Sünden nachlassen werdet, dem sind sie nachgelassen, wem ihr die Sünden behalten werdet, dem sind sie behalten.“*

- *Am Pfingsttag jedoch kam die dritte Person der Heiligsten Dreifaltigkeit in Fülle auf sie nieder. Das Große Siegel wurde vollständig erneuert. Das Sakrament des Siegels ist von allergrößter Bedeutung und kann nur einmal empfangen werden.*

Deshalb sollte jede Anstrengung und die entsprechende Vorbereitung gemacht werden, um das Sakrament zu empfangen. Wenn die Allerheiligste Dreifaltigkeit in eure Seelen einzieht, baut Sie Ihren lebendigen Tabernakel auf mit Freude, Geduld, Milde, Güte, Bescheidenheit, Keuschheit und anderen ähnlichen Gnaden oder Tugenden. Dann werden wir die Gaben der Wissenschaft, des Verstandes, der Weisheit und des Rates bewahren, die uns erleuchten und der Intelligenz helfen und die Stärke, Frömmigkeit und Furcht des Herrn, die unsere Willen stärken.

Lieber Leser, du hast die Wichtigkeit der hl. Firmung erkannt, die das Größte Siegel bezeichnet. Als Regel gilt, dass Sorge dafür getragen werden muss, dass diejenigen, die wünschen, gefirmt zu werden, ihren Katechismus kennen müssen. Sie werden unterrichtet, wie man die Heiligste Dreifaltigkeit in der Person des Heiligen Geistes liebt und ehrt, den sie in Fülle empfangen werden. Die wunderbaren Gnaden, die Er Seinem Heiligtum, unseren Seelen, schenkt, werden ihnen bekannt gemacht. Sie sollten lernen, den allerhöchsten Gott in Ihren Seelen zu lieben und ihre Leiber heilig zu halten, um so das Große Siegel zu bewahren, da wir wissen, dass einzig die Sünde die Herrlichkeit Gottes aus Seinem Tempel vertreiben kann.



## **Das Sakrament der Buße**

Dieses ist ein Sakrament der Erneuerung. Durch das Bekenntnis reinigen wir unsere Seelen im Blut Jesu Christi und holen so die Heiligste Dreifaltigkeit in unsere Seelen zurück, - nachdem wir Sie durch unsere Sünden vertrieben hatten.

Das Unglück, unsere Seelen in dem Augenblick zu verlieren, wo wir eine Todsünde begehen und dadurch die Heiligste Dreifaltigkeit herzlos aus unseren Seelen ausweisen, kann nur durch das Sakrament der Buße rückgängig gemacht werden. Wenn wir sündigen und einem Priester unsere Sünden bekennen, spricht der Priester uns von den Sünden frei und bittet Gott um heiligmachende Gnade für uns. Es ist die großartigste Art der Sühne, wenn wir ernsthaft unsere Sünden bekennen und bereuen. Viele Menschen gehen auf eine höchst nachlässige Weise zur Beichte. Sie haben lässliche Sünden und Todsünden in ihren Seelen, aber sie erkennen nicht das schrecklich Böse und den fürchterlichen Schmutz jener Sünden. Könnten sie ihre Seelen im Zustand der Sünde sehen, würden sie vor Entsetzen sterben.

Um zu zeigen, wie wahr dies ist: eine lässliche Sünde kann eine Seele im peinigenen Feuer des Fegefeuers für lange Zeit festhalten. Eine Todsünde hält eine Seele für ewig in der Hölle. Diese

Sünden müssen also sehr schrecklich sein, um solch schreckliche Strafe zu verdienen. Die Sünde ist eine Tat tiefster Undankbarkeit gegen Gott.

Versprechen wir nicht am Tag unserer Taufe, bei der ersten heiligen Kommunion und bei der hl. Firmung, dass wir Satan widersagen und Christus folgen wollen? Für wie lange versprechen wir es, für einen Tag, eine Woche, ein Jahr?

### **Nein, wir versprechen, Ihm immer zu folgen!**

Durch die Sünde verlieren wir unseren Status als Gottesträger. Wir jagen Gott aus unseren Seelen fort. Bei jeder Gelegenheit der Sünde nehmen wir unser Taufversprechen zurück. Wir selbst sind es dann, die die Worte aussprechen: *"Weiche von mir, Heilige Dreifaltigkeit! Weg! Ich schaffe Platz! Ich will, dass der unreine Geist noch einmal Besitz nimmt von meiner Seele!"* Es ist ein seltsamer Ersatz, den wir da an Stelle Gottes wählen.

❖ ***Jener, der Todsünden begeht, ist vom Teufel besessen: Satan betritt den Sünder durch die Wirksamkeit seiner Sünden.***

Lieber Leser, um dein Siegel durch dieses Sakrament zu erneuern, MUSST du einem Priester deine Sünden BEKENNEN. Du MUSST der Sünde mit deinem ganzen Herzen ABSCHWÖREN. DANN ERGIBST DU DICH DEM VOLLKOMMENEN WILLEN GOTTES. Du GEHORCHST allen Geboten des Herrn, deines Gottes. Unwiderruflich wirst du glauben, was Gott kund getan hat.

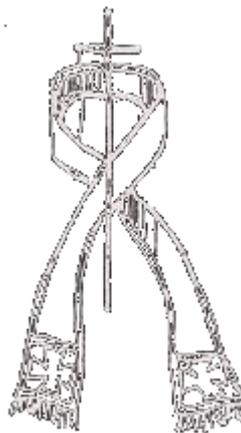
#### **Diese fünf Schritte**

- bekennen,
- abschwören,
- sich dem Willen Gottes ergeben,
- Gehorsam und
- Glaube

**sind die Schritte für eine vollständige Erneuerung unseres Siegels.**

Zusätzlich zur Hingabe beachten wir die **Siegelstunde, die jeden Freitag** zwischen zwölf Uhr mittags bis drei Uhr am Nachmittag ist. (12-15 Uhr) Während dieser Zeitspanne erheben wir unsere Seelen zu Gott empor durch die Betrachtung der Geburt, des Leidens, des Todes und der Auferstehung Christi.

Wir laden den Geist des Siegels durch die Gebete in unsere Seelen in. Wenn der Geist kommt, betritt Er unsere Seelen, erneuert sie und baut Seinen lebendigen Tabernakel auf. Der Engel des Siegels wird uns jetzt mit dem himmlischen Siegel bezeichnen. Unsere Namen werden dann im Buch des Lebens gefunden werden.



[zurück zur Inhaltsübersicht](#)

## Schlussbetrachtung

- Erst mit der zwingend erforderlichen und wörtlich ausgesprochenen Widersagung Satans kann die Taufe erfolgen und erst mit der vollzogenen Taufe wird der Mensch ein Glied im Leib der Kirche Jesu Christi. Der Mensch kann erst jetzt in die Nachfolge Jesu wirklich eintreten - er ist erst durch die Taufe Mitglied der Armee Gottes.
- Der getaufte Mensch erhält danach die *Fülle des Heiligen Geistes* durch das Sakrament der Firmung.
- Kein angelesenes Verstandeswissen, auch keine Kenntnisse aus einem Bibel- oder Theologiestudium schenken der Seele die wirkliche Erkenntnis der Wahrheit. Es ist allein der innewohnende Heilige Geist, der durch die Gnade Gottes in alle Wahrheit einführt.
- Wer sich wirklich zu Gott bekehrt, dem ist es ein drängendes Verlangen, sich durch die Taufe öffentlich zu JESUS CHRISTUS zu bekennen, sichtbar sein bisheriges Denken, Handeln und Wollen aufzugeben, dadurch wirklich sein altes Leben zu beerdigen, um durch die Taufe aufzuerstehen in das eine wahre Leben, das nur in und durch Jesus Christus zu erlangen ist. Das ist die Wiedergeburt in Jesus Christus, man ist "von Neuem geboren".

Die Botschaften des Himmels bestätigen immer wieder, dass die reine wahre Glaubenslehre nur in der Katholischen Kirche bewahrt worden ist. In dieser letzten und entscheidenden Epoche der Menschheitsgeschichte versucht Satan, durch Infiltration (u. a. des Freimaurertums in den Vatikan) und Mitwirkung ihm ergebener und fehlgeleiteter Menschen selbst bis hinein in hohe Kirchenämter gerade die Katholische Kirche als Hüterin der Glaubenswahrheit zu zerstören - insbesondere durch den Modernismus, eine schleichende Negierung der Sünde und "wie zur Legitimation dazu" durch eine Anpassung der Glaubenslehre an den Zeitgeist sowie durch die Beugung und Verdrehung von Gottes Wort, das für die gesamte Menschheit in der Heiligen Schrift gegeben und durch die Kirchenväter und die Tradition von der Katholischen Kirche über 2000 Jahre bewahrt wurde.

Für die gläubigen Christen, die treu dem Worte Gottes bleiben und sich in der Nachfolge Jesu in der Restarmee Gottes versammeln, ist es eine wichtige Aufgabe, die neu für Jesus gewonnenen Seelen in geschwisterlicher Liebe in die Erkenntnis der wahren Glaubenslehre und in einem Leben nach Gottes Wort zu begleiten. Als neue Mitglieder der Familie Gottes brauchen sie uns.

[zurück zur Inhaltsübersicht](#)

---

J. R. 31.07.2014